

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

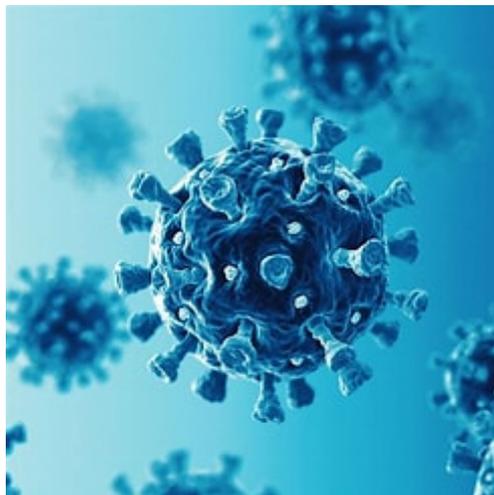
VORHANG AUF

Verbands- und Fachzeitschrift für das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz

Ausgabe 1/2022



VS.



Herausgeber

Landesverband Amateurtheater
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Rheinstrasse 96,
mobil: 0175-6689517

www.theaterrlp.de

e-mail: info@theaterrlp.de

Bankverbindung

IBAN DE 78576500100020003554
BIC MALADE51MYN
Kreissparkasse Mayen

Redaktion

Hans Schilling,

Druck

Westerwalddruck, Ransbach-Baumbach

Auflage: 500 Stück

Die Zeitschrift „Vorhang auf“ erscheint vier Mal jährlich. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Verfasser, nicht aber die des Herausgebers wieder. Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

Einsender erklären sich mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden.

Der nächste „Vorhang auf“ erscheint im Herbst 2022

Redaktionsschluß 15. August 2022

Mitglieder des Landesvorstandes

1. Vorsitzender: Hans Schilling, 56235 Ransbach-Baumbach

mobil 0175-6689517 mail hans.schilling@theaterrlp.de

2. Vorsitzender und Geschäftsführer: Thomas Holtkamp, 56412 Niedererbach

Tel.: 06485-911097 mail Thomas.holtkamp@theaterrlp.de

Schatzmeisterin: Helga Marbach, 56606 Andernach

Tel.: 02632-43972 FAX: 02632-958784 mail: helga.marbach@theaterrlp.de

Peter Ruffer, Hassloch, künstlerischer Beirat mail :Peter.ruffer@theaterrlp.de

Referentin Senioretheater: Heike Mayer-Netscher, 55130 Mainz mail: heike.mayer-netscher@theaterrlp.de

Referentin Kinder-/Jugendtheater: Cornelia Praml, 56645 Nickenich mail: cornelia.praml@theaterrlp.de

Presse/Öffentlichkeitsarbeit: Dominic Maginot, mail: dominic.maginot@theaterrlp.de

Protokoll- und Schriftführer: Christian Kaiser, 56412 Niedererbach mail christian.kaiser@theaterrlp.de

Beisitzerin Kinder-/Jugendtheater Rita Krock Niedererbach mail: Rita.krock@theaterrlp.de

Beisitzerin z.B.V.: Heike Lachnit mail: Heike.lachnit@theaterrlp.de

Beisitzerin z.B.V: Katharina Dollmann, Bischofsheim mail : katharina.dollmann@theaterrlp.de

Beisitzerin z.B.V. Melanie Gaug, Frankental : mailMelanie.gaug@theaterrlp.de

Wir werden gefördert von



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Editorial



Liebe Theaterengagierte in den Mitgliedsbühnen

Der oben gezeigte Screenshot stellt den Landesverbandstag 2021 dar. Ursprünglich mal geplant als Präsenzveranstaltung in Hassloch, hat uns COVID 19 trotz beginnender Massenimpfungen gezwungen, wieder auf Digital umzustellen. Also Verbandstag am Bildschirm einschliesslich Vorstandswahlen. Trotzdem eine gelungene Veranstaltung, vor allem unter der Tatsache, dass Bühnen, die bisher noch nie an einem Verbandstag in Präsenz teilgenommen haben, nun digital dabei waren, Ich hoffe, diese Teilnehmer beim nächsten Verbandstag 2023 mit Jubiläum 50 Jahre Landesverband, live kennenzulernen, wenn es denn das Virus will.

Und jetzt hoffen wir alle auf einen infektionsarmen Sommer und Herbst, denn die Bühnen stehen nach langer Zwangspause für ihr Publikum bereit. Einige wenige haben es in den letzten Monaten trotzdem versucht, mit kleineren Produktionen unter Auflagen zu agieren, ich selbst habe einige Vorstellungen und Veranstaltungen besuchen können. Die Verantwortlichen haben sich vorbildlich verhalten, die Hygienebestimmungen wurden eingehalten, die Besucher, egal ob 2G oder 3 G haben die Auflagen akzeptiert,.

Liebe Theaterengagierte, auf ein Neues im dritten und hoffentlich letzten Jahr der Pandemie, viel Spaß bei Euren Aufführungen und vielleicht sehen wir uns ja bei der einen oder anderen Produktion.

Toi-toi-toi und bleibt gesund

Ihr/Euer
Hans Schilling
Landesvorsitzender

Starke Workshops für starke Teilnehmer*innen

Auch 2022 möchten wir Euch wieder zu einem besonderen Seminarwochenende einladen. Vom 30.09. bis zum 02.10.2022 laden wir Euch in die Jugendherberge Prüm ein, um gemeinsam zu verschiedenen inspirierenden Themen zu arbeiten.

Folgende Lehrgänge bieten wir Euch an:

- **Workshop 1: Poetry Slam - Starke Texte, starke Performances**
- **Workshop 2: Bühnenbild - Ausdrucksstarke Bilder für starke Themen und Geschichten**
- **Workshop 3: Stimmtraining - Mit starker Stimme auf die Bühne**
- **Workshop 4: Biographisches Theater - Stell Dir vor, Du wärst ein Teebeutel...**
- **Workshop 5: Chorisches Arbeiten - Stark im Team**

Seid also dabei, wenn es heißt „Starke Workshops für starke Teilnehmer*innen“. Zudem wollen wir mit diesem Wochenende die Gemeinschaft der rheinland-pfälzischen Bühnen stärken und uns in größerer Runde wiedersehen.

Die Ausschreibungstexte zu den einzelnen Lehrgängen findet Ihr weiter untenstehend. Teilnehmen können alle Theaterbegeisterte von 10 – 99 Jahren.

Die Kosten für das Seminar betragen 75 € für Erwachsene und 60 € für Kinder. Für Nichtmitglieder verdoppeln sich die angegebenen Preise.

Bitte schickt das ausgefüllte Anmeldeformular bis zum 17.07.2021 an cornelia.praml@theaterrlp.de

Wir freuen uns auf Euch.

Euer Vorstand des Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz

Poetry Slam - starke Texte, starke Performances

Poetry Slam ist mittlerweile überall. Vorbei sind die Zeiten, in denen der Dichterwettbewerb nur in verrauchten Kneipen oder an der Uni zu finden war. Mittlerweile hat es der Slam (vor allem in Hamburg) in den Mainstream geschafft und füllt regelmäßig die großen Theater der Stadt, sowie einmal im Jahr die Elbphilharmonie. Und doch existiert der Slam auch im Untergrund weiter, denn das Schöne am Schreiben ist: jede*r kann es. Oder kann es zumindest lernen.

Schreiben kann im Alltag ein wichtiges Ausdrucksmittel sein. Ein Ventil für die eigenen Gedanken und Emotionen, es gibt Kraft und schafft Kapazitäten für neue Gedanken. Wie kommt man nun aber auf Ideen, die sich für die zu erarbeitenden Texte eignen? Wie können wir Schreibblockaden überwinden? Und was am wichtigsten ist: Wie können wir den eigenen Gedanken und Worten auf der Bühne mit einer Performance Ausdruck verleihen?

Im Workshop werden die Teilnehmer*innen mit kleineren Schreibübungen an die Textentwicklung herangeführt, bis sie irgendwann selbstbewusst, stolz strahlend mit ihren eigenen Texten, Themen, Worten und Gedanken (zum ersten Mal vor Publikum) auf der Bühne stehen.

Hier entsteht ein Kurs zwischen kreativem Schreiben und Theater, bei dem der Spaß am Schreiben und der Leidenschaft fürs Performen im Vordergrund stehen soll.

Lennart Hamann ist ein Hamburger Slam-Poet, Moderator und Workshopleiter. Mit seinen schnellen rhythmischen Texten und mehrsilbigen Reimketten verzaubert und verwirrt er sein Publikum gleichermaßen. Neben seinen Auftritten in ganz Deutschland organisiert er auch eigene Veranstaltungen in Hamburg und Umgebung und stand bei den deutschsprachigen Meisterschaften 2016 und 2019 im Halbfinale, sowie im Finale der Schleswig-Holstein Meisterschaften 2019 und gewann diese sogar im Jahr 2020. Neben Poetry Slams leitet er zwei Kinder- und Jugendtheatergruppen in Schleswig-Holstein, singt in einer Punkband und macht jeden anderen denkbaren und undenkbaeren Unsinn.

AusdrucksSTARKE Bilder für starke Themen und Geschichten

Was berührt Dich gerade? Was erschüttert Dich immer noch? Was möchtest Du erzählen? Warum diese Geschichte und warum genau jetzt? Was hat das Thema mit Dir zu tun? Wie willst Du Deine Geschichte erzählen? Wo willst Du sie spielen? In einem intensiven Austausch über diese Fragen werden wir uns auf eine gemeinsame Geschichten- und Themensuche machen. Die Recherchensuche wird uns eine Sammlung an Texten, Klängen, Bildern und Gerüchen hervorbringen. Wir spielen mit unserer Intuition und unserer Assoziation. Wir formen mit Farben, schneiden, kleben und gestalten aus dem Netz an Fundstücken unsere Bilder für unsere Geschichten und Themen. Aus den entstandenen Collagen entwerfen wir unseren Spielort in

einem Modell und gehen so weit wir kommen, vielleicht auch raus aus dem Karton. Wir werden erkennen, dass ausdrucksstarke Bilder uns im Inneren berühren und mit allen Sinnen erspürbar sind.

Manuela Pirozzi ist 1980 in Nürnberg geboren. Sie erforscht Raum, Material und Bewegung - die Begegnung. Sie begann ihre Ausbildung in der Werkbund Werkstatt Nürnberg, studierte Innenarchitektur an der FH Mainz und Bühnen- und Kostümbild an der TU Berlin. Seit 2007 ist sie als freischaffende Bühnenbildnerin und Performerin tätig. Manuela bezeichnet sich als Raumpoetin und gestaltet Ihre Räume nicht nur für das Auge, sondern für alle Sinne. Sie leitet im Tandem mit Beate Krist das „Theater 3D“ in Wiesbaden. Seit 2014 führt sie als Vermittlerin kulturelle Bildungsprojekte durch. Mit Ihren Projekten stellt sie stets Fragen: In Ihrem aktuellsten Projekt „die freie Mittwochsgesellschaft“ ist es: WIE WILLST DU LEBEN? Manuela Pirozzi signiert Ihre Zeichnungen mit FRAU M.

Mit starker Stimme auf die Bühne!

Körpertraining - Atemübungen - Resonanztraining - Sprechtraining - Lautstärke

Die Stimme ist auf der Bühne ein wichtiges Ausdrucksmittel. Was verrät uns die Sprache über unsere Rolle und wie kann die Stimme Stimmung erzeugen, Emotionen transportieren?

Im Workshop lernen wir die Ausdrucksvielfalt unserer Stimme aktiv zu nutzen und mit unseren Resonanzräumen und Stimmemotionen zu spielen. Anhand konkreter Aufgaben und Texte probieren wir uns in Rollenspielen aus und nehmen dabei auch das Zusammenspiel zwischen Sender und Empfänger in den Blick. Mit Spaß und Leichtigkeit setzen wir das Erlernete in Improvisationen und kleinen Szenen um.

Karin Punitzer

Die gebürtige Österreicherin lebt in Köln, ist Schauspielerin und bildet seit 12 Jahren an der filmacting school cologne junge Erwachsene im Fach Stimm- und Sprecherziehung aus. Auch in ihren Jugendtheatergruppen, unter anderem für die Schauspielschule TASK spielt die Arbeit mit der Stimme eine zentrale Rolle. Für den Amateurtheaterverband gibt sie seit über 10 Jahren zahlreiche Workshops im Bereich Stimme-Sprache-Körper-Schauspiel und tritt fortlaufend in eigenen künstlerischen Projekten auf. In ihrer Arbeit verbindet sie Körperbewusstsein mit Stimmklang, Sprechimpulse mit Rollengestaltung, beeinflusst durch Methoden des Linklater Trainings, der klassischen Sprecherziehung und der Belcanto-Technik. www.karinpunitzer.de



Stell Dir vor, Du wärst ein Teebeutel... Biographisches Theater zum Thema „Stärke“

„Manche Leute sind wie Teebeutel - erst wenn sie in heißes Wasser kommen, wissen sie wie stark sie eigentlich sind.“

Was sind meine Stärken? Und sind meine vermeintlichen Schwächen eigentlich auch manchmal Stärken? Was hat mich stark gemacht und für wen oder was mache ich mich eigentlich stark?

In diesem Workshop wollen wir uns mit ganz verschiedenen Methoden des biographischen Theaters an diese Fragen heranwagen, sowohl in die Vergangenheit schauen als auch auf unsere Gegenwart und Zukunft. Der gezielte Blick auf unsere Fähigkeiten und Stärken ist wichtig, im Leben wie auf der Bühne. Nur wenn wir wissen, was wir gut können, können wir es gezielt einsetzen und das Beste aus uns und der Situation rausholen.

Mithilfe von diversen Übungen und Spielen werden wir uns dem Thema annähern, durch Fantasiereisen eigene Rollen und Charaktere entwickeln, die sich dann in der Improvisation begegnen. Oft zeigt sich erst im Zusammenspiel mit anderen Figuren, dass eine vermeintliche Schwäche oder verhasste Eigenschaft auch sehr praktisch sein kann, um bspw. ein gemeinsames Ziel zu erlangen.

In einer Schreibwerkstatt können ganz verschiedene Texte zum Thema entstehen, mit denen wir dann weiterarbeiten, sie verfremden und verdichten. Wie kann von mir Erlebtes dargestellt werden ohne mich bloßzustellen? Wie kann ich eigenes biographisches Material in eine ästhetische Form bringen?

Wir versuchen gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu finden. Das Theater als Probebühne fürs Leben - ganz ohne heißes Wasser werden wir uns unserer Stärken bewusst, ganz eigene und gemeinsame. Denn: „Gemeinsam sind wir stark.“



Susanne Briel hat neben ihrem Studium der Psychologie ihre Leidenschaft fürs Theaterspielen entdeckt und arbeitet seit über 10 Jahren als Pädagogin und Schauspielerin. Als freischaffende Theaterpädagogin arbeitet sie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verschiedenster Hintergründe und in diversen Kontexten, z.B. in inklusiven, ganzjährigen Schulprojekten, Wochenend-Fortbildungen für Theaterpädagog*innen, wöchentlichen Theatergruppen im Freizeitbereich oder politischen Theaterprojekten mit Geflüchteten. Als Schauspielerin und Clown Lami ist sie mit ihren Freunden von der „Zauberwerkstatt“ auf Festen, Märkten und Feiern unterwegs, um Groß und Klein ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und zum gemeinsamen Spiel zu animieren.

VII: Stark im Team – Chorisches Arbeiten

Theater spielen bedeutet in einem Verbund von Mitspieler*innen gemeinsam ein Stück zu erarbeiten. Sich gemeinsam bewegen und sprechen - Körper und Sprache von Menschen im Dienste eines Theaterstückes. Was braucht es um gemeinsam, zusammen, als Ensemble zu spielen? Wie die eigene Individualität in einer Figur mit anderen Figuren aufrecht erhalten? Authentisch im Tun, Zusammen im Wirken, kreative Gemeinsamkeit im Entstehen eines Theaterstückes.

Dieser Workshop fügt die Spieler*innen zusammen. Die Spieler*innen finden ihre Individualität in einem Zusammen mit anderen Spieler*innen. Ensemblearbeit als Quelle des kreativen Prozesses. Es werden Methoden u.a. von Stanislawski, Strasberg, Ruth Zaporrah und aus der Lehrmethode Schauspiel-Physiodrama angewendet, um ein Gemeinsam zu erzeugen. Ein kreatives Gemeinsam, das für ein Theaterstück unabdingbar ist. Wir werden uns gemeinsam bewegen, sprechen, spielen und finden, was es bedeutet ein vollwertiges Mitglied eines Ensembles zu sein. Authentisch im individuellen Sein. Gemeinsam im kreativen Prozess

Film im Theater

Die digitalen Medien sind allgegenwärtig und halten immer mehr Einzug in die künstlerische und kulturelle Kreativität. Besonders im modernen Theater und in Jugendstücken findet sich die Nutzung filmischer Elemente in den Inszenierungen immer häufiger wieder.

„Der Film - eine Gefahr für das Theater?“ ist schon lange kein Thema mehr! Denn das Theater hat längst entdeckt, welche neuen Darstellungsmöglichkeiten digitale Medien dem Theater offenbaren.

Wie lässt sich also das Medium Film in eine Theaterinszenierung mit einbeziehen? Welche Formate, Perspektiven und Spielmöglichkeiten eröffnet es? Das wird das zentrale Thema des Workshops sein, in dem Ihr die Grundkenntnisse rund um das Filmemachen in Anwendung auf das Theater lernt.

Bitte bringt, wenn vorhanden folgendes mit:

- digitale Kamera mit Datenübertragungskabel oder SD-Karte (Consumer-Camcorder, DSLR, Videokameras, System-, Hybridkameras, ggf. gute Handykamera)

- Laptop (im besten Fall mit einer Schnittsoftware)
Mögliche Downloads: Free-Software- (Davinci Resolve oder die 30 Tage Testversionen von kostenpflichtigen Programmen wie Adobe Premiere Pro CC)
- Schreibzeug
- Lern-, Spiel- und Experimentierfreude!

Achtung! Wir arbeiten in Kleingruppen, sodass es nicht zwingend notwendig ist, dass jeder die technischen Materialien mitbringt! Vorteil dabei ist, mit dem eigenen Equipment zu lernen und Erfahrungen zu sammeln!

Im Rahmen des BDAT-Fortbildungsprogramm ist der Workshop im Modul Technik unter Ton & Videodesign testfähig.

Samstag, den 16.07.2022

Sonntag, den 17.07.2022

Jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Bei der Bühne „die Oase“ Montabaur

Referentin Nadine Knauer

Das Seminar wird als Vor-Ort-Seminar geplant. Übernachtungen müssen bei Bedarf selbst organisiert werden. Wir sind aber gerne behilflich.

Sollte uns die Pandemie im Juli an einem Präsenzseminar hindern, ist die Veranstaltung auch als hybrides Seminar (1 Tag Präsenz, 1 Tag online) oder als ein reines Onlineangebot durchführbar. Das gestalten wir abhängig von den aktuellen Gegebenheiten flexibel.

Teilnahmegebühr:

40,00 € für Mitglieder / 80,00 € für Nichtmitglieder

Eure Anmeldung richtet Ihr bitte bis zum 17.06.2022 an cornelia.praml@theaterrlp.de



Vita: Nadine J. M. Knauer ist zertifizierte Theaterpädagogin BuT, Filmemacherin,

Neuwahlen beim Theaterverein Elschbach

Die diesjährige Generalversammlung des Theatervereins Elschbach e.V. ging am Sonntag den 20.03.2022 harmonisch und schnell über die Bühne. Nach der Begrüßung gab der 1. Vorsitzende Norbert Kronenberger einen allgemeinen Bericht über die vergangenen 3 Jahre. Coronabedingt konnte die letzte Generalversammlung nicht stattfinden und auch alle Vorstellungen in 2020 und 2021 mussten abgesagt werden. Auch der Kassenführer Frank Florschütz hatte nur wenig zu berichten, die Kassenlage ist dennoch gesund. Die Spielleiterinnen Ramona Lang, Anita Walter und Bärbel Lenhardt konnten auch nur optimistische Worte zur bevorstehenden Spielsaison beitragen. Das Märchen der Kindergruppe musste auch dieses Jahr nochmal verschoben werden, doch das Herbsttheater wird, vorbehaltlich der bis dahin herrschenden Coronalage, geplant.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer Manfred Weber und Uwe Walter, die die Kasse geprüft und als ordnungsgemäß geführt befunden hatten, wurde die Vorstandschaft entlastet. Danach konnte man zu den Neuwahlen schreiten, die dann auch recht reibungslos verliefen.

Die bisherigen beiden Vorstände Norbert Kronenberger und Thomas Scheider standen beide aus privaten und gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Zur ersten Vorsitzenden wurde Anita Walter gewählt, die auch

weiterhin noch das Amt der Schriftführerin/Gruppe Generationenmix ausführt. Als zweite Vorsitzende wählten die Mitglieder Ramona Lang, die auch die Theaterleitung weiterhin übernimmt. Wieder Kassenwart wurde Frank Florschütz, die Jugendleitung bleibt bei Bärbel Lenhardt, sowie die technische Leitung bei Benjamin Preis. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit führt weiterhin Harry Kochert aus, der auch für die Gestaltung und Verteilung der Mitgliederzeitschrift „EBBES“ zuständig ist, sowie die bisherigen Beisitzer Bruno Zimmer (Bühnenbau), Rainer Hüttel und Christina Klein (Mitgliederverwaltung) bleiben im Ausschuss. Neu als Beisitzer hinzugekommen sind Uwe Walter, Hubert Lang, Jan Scheider und Stefan Pappon. Als Kassenprüfer wurden Manfred Weber und Dieter Lenhardt gewählt. Die neue Vorsitzende bedankte sich recht herzlich bei den beiden ausscheidenden Vorständen für ihre vergangene Arbeit. Norbert Kronenberger wird weiterhin mit Rat und Tat dem Verein zur Seite stehen.

Die Mühlbacher haben einen neuen Vorstand

Am 17. September 2021 konnte endlich die Jahreshauptversammlung der Mühlbacher im Rathaus von Miehlen stattfinden. Unsere bisherige Vorsitzende Sonja Aulmann stellte sich nicht mehr zur Wahl. Wir danken ihr für viele Jahre besonnener Vereinsführung, in der es ihr immer gelang, einen Ausgleich zwischen den Vereinsmitgliedern zu finden. Das Amt der 1. Vorsitzenden übernimmt Andrea Zöllner. Zum 2. Vorsitzenden wurde Lars von Glasow gewählt. Henrik Mosel bleibt Kassierer und Barbara Mailitis Schriftführerin. Als Beisitzerin kommt Louisa Mathold neu in den Vorstand. Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimmen gewählt.



Ein Sommernachtstraum auf der Neumühle – TAB feiert Jubiläum

1995 wurde das theater am bach gegründet und gerne hätten der Verein dies 2020 gefeiert. Doch dies war durch die Pandemie nicht möglich. Am 20. März feierte das theater am bach den Auftakt für ein spannendes Theaterjahr.

Aus der Rede: Doch was bedeuten 25 Jahre Theaterverein? Es ist ein recht junger Verein, wenn ich auf andere Vereine hier im Landkreis schaue. Wären wir jetzt ein junger Erwachsener, hätten wir eventuell gerade die Ausbildung oder das Studium beendet und versuchen, auf eigenen Beinen im Leben zu stehen. Diese Beschreibung trifft unseren Verein jedoch nicht. Vielmehr sehe ich es wie in einer Ehe. Nach 25 Jahren feiern wir Silberhochzeit, haben einige Höhen und Tiefen überstanden und vertrauen aufeinander, weil wir wissen, was wir haben.

Wir sind fest in der Gemeinde Elz sowie in der Region verankert und bereichern mit unserer Arbeit das gesellschaftliche Leben vor Ort. Zum einen binden wir alle Generationen in unsere Arbeit ein, Theaterinteressierte verschiedenen Alters kommen in den Austausch miteinander. Zum anderen begeistern

wir mit unseren Stücken Jung und Alt. Teilweise haben wir schon die dritte Generation von Theatermitgliedern in unseren Reihen. Mir gefällt jedoch am besten der Blick auf Filme und Musik, die 1995, als das theater am bach gegründet wurde, auf die Leinwand kamen und im Radio liefen. Wenn ich euch diese jetzt nenne, dann versteht ihr mich bestimmt. 1995 liefen Filme wie James Bond 007 -Goldeneye oder Stirb langsam-Jetzt erst recht, wir fieberten mit Apollo 13 und Braveheart oder amüsierten uns mit Toy Story. Und wer hat nicht heimlich Back for good von Take that mitgesungen, All I wanna do von Sheryl Crow oder Sie ist weg von den Fantastischen Vier? In meinen Augen sind das Klassiker und Klassiker sind auch bei uns stets Programm. Zahlreiche Klassiker, alte und auch neue, brachten wir zahlreichen Besuchern dar – wie der Jedermann von Hofmannsthal, Stücke von Moliere oder auch Shakespea

Ehrungen verdienter Mitglieder



Der Verein nutzte die Feierlichkeiten, um Danke zu sagen bei einigen verdienten Mitgliedern, welche bereits von Anfang an dabei sind und den Verein mitgegründet sowie mitgestaltet haben. Hans Schilling, Vorsitzender vom Landesverband Rheinland-Pfalz überreichte die silberne Ehrennadel des Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) für 25 Jahre Engagement an Holger Hastrich, Petra Sander sowie an Alexandra Blättel, ihre Tochter nahm die Nadel in Vertretung an, da Alexandra gesundheitlich nicht anwesend sein konnte. Zudem bekam Karl Schäfer die Verdienstmedaille für sein besonderes Engagement verliehen, da er und seine Familie uns immer wieder die Neumühle als Spielort zur Verfügung stellen. Auch in diesem Jahr darf das Theater im Juli zu Gast auf der Neumühle sein. Das theater am bach präsentiert von Shakespeare „Ein Sommernachtstraum“. Die Probenarbeiten laufen seit Januar und der Verein freut sich sehr auf dieses Projekt. A la Shakespeare soll eine Bühne im Innenhof der Neumühle entstehen, so dass die Zuschauer ganz nah am Geschehen dabei sind. Wir wollen die Besucher vom 22. Juli bis 31. Juli entführen in eine Märchenwelt und etwas träumen. Damit es bei den vielen Reden nicht zu trocken wurde, gab es zwischendurch Einakter präsentiert. Die junge bühne zeigte „Breaking News“ mit sehr lustigen Nachrichtenüberschriften, einstudiert von Lutz Lachnit. Und das Satzzeichen so ihre ganz eigene Persönlichkeit haben, zeigten die Erwachsenen in „Die Rede der Satzzeichen“, einstudiert von Genia Gütter. Die Akademische Feier war ein gelungener Auftakt für das Theaterjahr und wir freuen uns auf alles, was da kommt.

KÄNNCHEN KAFFEE

Online-Fachaustausch zu Seniorentheater

Im Frühjahr diesen Jahres haben wir das erste KÄNNCHEN KAFFEE initiiert. Nach einem Jahr Ausnahmezustand war es uns ein Bedürfnis, mit Kolleg*innen ins Gespräch zu kommen und zu hören, wie sie in der Pandemie mit ihren Senioren-Theatergruppen weiter gearbeitet haben. Welche Online- und/oder Draußen-Formate wurden als befruchtend erlebt? Welche Tipps können geteilt werden? Wie haben sich die jeweilige Senioren-Gruppen in dieser Zeit und die Arbeit als Spielleiter verändert? Konnte überhaupt weiter gearbeitet werden?

Mit diesen Fragen im Gepäck hat das erste KÄNNCHEN KAFFEE im April mit 12 Teilnehmer*innen stattgefunden. Um die Einladung möglichst weit zu streuen hat uns auch der BDAT mit seinem Verteiler unterstützt. Besonders schön war, dass sich so die Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland zugeschaltet haben und sogar eine Kollegin aus Südtirol teilgenommen hat. Wenn wir aus der Pandemie etwas positives mitnehmen können, dann ist es die Erkenntnis, dass durch das Online-Angebot Teilnehmer*innen erreicht werden können, die zu einem analogen Treffen sicher nicht angereist wären. Dabei waren neben Kolleg*innen aus der Theaterpädagogik auch Spielerinnen und Leiterinnen von Amateurtheaterbühnen. Auch Nils Hanraets, Vizepräsident des BDAT und Sprecher des Bundesarbeitskreis Senior*innen des BDAT, gehörte zu den Teilnehmer*innen und unterstützt unseren Austausch. Gerade diese Mischung hat das Gespräch sehr lebendig gemacht und die unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen unterschiedliche Sichtweisen auf die eigene Theaterarbeit. Neben dem Austausch im Plenum haben wir auch in drei Breakout-Sessions in Kleingruppen diskutiert. Abschließend wurde beschlossen, das Treffen regelmäßig anzubieten und uns zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten auszutauschen.

Im Mai wurde im zweiten KAFFEE-Treffen über prozess- oder ergebnisorientiertes Online-Arbeiten mit Seniorentheatergruppen diskutiert. Besonders schön fanden alle Teilnehmer, dass wir uns ein konkretes Beispiel eines Zoom-Projektes angeschaut haben und wir uns darüber austauschen konnten. Im Juni stand schließlich die Proben- und Aufführungsarbeit im Freien im Mittelpunkt, da ja mit dem ausklingenden Lockdown Freiluftproben in die Nähe rückten. Auch hier haben wir anhand von zwei Praxisbeispielen genauer beleuchtet, wo die Schwierigkeiten und Herausforderungen gerade in der Arbeit mit älteren Teilnehmer*innen im Freien liegen und welche spannenden Formate es gibt. Im Herbst standen dann zwei Online-Praxisbeispiele im Mittelpunkt: Petra Newiger vom Berliner „Theater der Erfahrungen“ und Melanie Gaug vom WWP-Theater Hassloch stellten jeweils ihre Online-Seniorentheaterprojekte "Abzoomitäten" und „Glücksmomente“ vor.

Für uns als Organisatorinnen ist es das Ziel, ein Netzwerk der Theaterarbeit mit Senior*innen aufzubauen, ins Gespräch zu kommen und einen weiterführenden fachlichen Austausch zu initiieren. Wir planen auch 2022 weitere Treffen anzubieten – und wir freuen uns über rege Teilnahme auch aus euren Reihen!

Heike Mayer-Netscher

Info-Kästchen:

Die Reihe KÄNNCHEN KAFFEE ist ein lockerer bundesweiter Online-Fachaustausch zur Theaterarbeit mit Senior*innen, organisiert vom Landesverband Amateurtheater RLP.

Initiiert und Moderiert wird das KÄNNCHEN KAFFEE von

- Melanie Gaug - sie ist Theaterpädagogin aus Frankenthal und Beisitzerin Seniorentheater des LV Landestheater
- Heike Mayer-Netscher – sie ist Theaterpädagogin und Regisseurin aus Mainz und Fach-Referentin für Seniorentheater im LV Amateurtheater RLP
- Termin ist immer der zweite Mittwoch im Monat, 16-17:30 Uhr
- Anmeldung bei: melanie.gaug@theaterrlp.de

Dario Fo in Bad Kreuznach

NAHE Theater brilliert mit „Doppelte Zweierbeziehung“

Nach fast zwei Jahren Wartezeit war es endlich für Petra Theisen und Axel Ghane Basiri soweit. Im PuK hob sich für die beiden der Vorhang und die erfolgreichen Mimen konnten ihr Spiel über die Abgründe ihrer bürgerlichen Ehe beginnen.

Das Autorenpaar Dario Fo und Franca Rame hat sich den Mann, der noch nicht einmal einen Namen sein eigen nennen kann, zur Zielscheibe auserkoren Axel Ghane Basiri verkörpert ausgezeichnet dieses doch recht traurige Exemplar seiner Gattung. Er fühlt sich unfrei, geht deshalb folgerichtig permanent auf die Pirsch, um seinen sexuellen Hunger zu stillen. Gattin Antonia hat es sich zur Pflicht gemacht, jeden Donnerstag vergeblich Selbstmord zu begehen. Der Mann schlägt eine „offene Zweierbeziehung“ vor, man geht auseinander, der Mann geht seiner „Lieblingsbeschäftigung“ nach, Antonia hingegen hat erst mal mit sich und den „altersbedingten“ Unannehmlichkeiten zu kämpfen. Aber dann taucht eben „ER“ auf, Astrophysiker, Professor, Nobelpreis-Anwärter, Lyriker, Komponist, Drummer in einer Rockband und weitere Spezialitäten. Der Noch-Ehemann dreht durch, als er es erfährt, will er sie, dann sich umbringen, dieser fake-Suizid scheitert jedoch, er hat die Stromversorgung ausgeschaltet, dann klappt es auch mit dem Fön in der Badewanne nicht. Antonia will ihn durch ihr Geständnis, der Mann sei nur erfunden, beruhigen, doch dann – Überraschung – ER erscheint leibhaftig, aber der ER ist SIE Eine tolle Leistung von den beiden, vor allem die ausdrucksvolle Interpretation von Sinatras „My Way“ brachte Petra zusätzlich stürmische Ovationen.

(Hans Schilling Fotos NAHE Theater)



Theaterraum Mainz kocht Steinsuppe

Eine mobile Theateraktion nach dem Bilderbuch von Anais Vaugelade für Kinder und Familien

Eine große Zahl von Familien hatte sich im Veranstaltungsfoyer des Frankfurter Hofes in der Mainzer Altstadt eingefunden, um diese spannende Geschichte über Mut und Leichtsinn, über Gemeinschaftssinn und wie sich vieles positiv verändern kann, wenn man einander vertraut.

Zum Inhalt: Es herrscht eine kalte Winternacht. Der alte Wolf (Verena Gerlach) möchte sich im Haus der Henne (Heike Mayer-Netscher) eine Steinsuppe kochen. Ängstlich und neugierig zugleich lässt die Henne den Wolf ins Haus. Die Zutatenliste ist einfach, ein Topf Wasser und ein Stein genügen. Sie fügt wenigstens noch ein wenig Sellerie hinzu, so wie sie es gewohnt ist. Inzwischen machen sich die anderen Tiere des Dorfes Sorgen um die Henne. Vorsichtshalber schauen sie nach und nach vorbei und bringen ebenfalls Zutaten für die Suppe mit. So entsteht eine gemütlich-friedliche Gemeinschaft und nachdem alle eine wunderbare Suppe genossen haben, packt der alte Wolf seinen Stein wieder ein und verschwindet im Dunkel.

Es war eine amüsante, lehrreiche und teilweise nachdenkliche theatrale Darbietung, bei welcher auch die zahlreichen Kinder aktiv am Geschehen teilnehmen konnten/sollten/durften, wovon sie auch eifrig Gebrauch machten und mit den von ihnen genannten Zutaten zum Gelingen der Steinsuppe beitrugen. Und es hat auch den alten weissen Männern großen Spaß bereitet.
(Hans Schilling Foto: Theaterraum Mainz)



„Die Künstler und die Welle“ (art-vor-ort, Bad Kreuznach)

Als Emmanuelle Rauch dieses Kurztheaterstück konzipierte, war die Flutwelle an der Ahr noch in weiter Ferne. So hatte das jetzt im Altarraum der evangelischen Pauluskirche in Bad Kreuznach aufgeführte Stück einen erschreckend aktuellen Bezug.

An diesem Nachmittag bestach das Inge-Rossbach-Ensemble (früher „art vor ort“) die zahlreich erschienenen Gäste mit einem gekonnt vorgetragenen Potpourri aus Tanz, Rezitationen aus Werken von Goethe, Rilke, Hesse, Mann sowie bekannten Musikklingen. Mittelpunkt des Ganzen war eine Reproduktion des Bad Kreuznacher Malers Val Smid, der das Gemälde „Die große Welle“ des japanischen Künstlers Katsushika Hokusai aus dem Jahre 1832 für die Bühne nachgemalt hatte.

Den Zuschauern gefiel das abwechslungsreiche Spiel, die Aneinanderreihung von Kurzstücken, das ausdrucksvolle Agieren der Schauspieler sowie die tänzerischen Einlagen von Choreographin Mara Schwarzkopf. Es war eine Hommage an die Kunst, die in der letzten Zeit so unter den Wellen zu leiden hatte und doch immer wieder versucht, aufzustehen. So war es nicht verwunderlich, dass am Schluß des Stückes alle vier wie aus einem Mund ausriefen: „Es lebe die Kunst“.

Der Eintritt war frei, die erbeten Spende für die Flutopfer erbrachte immerhin einen Betrag von EUR 400,--
(Hans Schilling)

35 Jahre Theatergruppe Hetzerath WHY THEATRE? – WARUM THEATER?



35 Jahre Theatergruppe Hetzerath sind Anlass zurückzublicken, aber auch nach vorne zu schauen. So zumindest sahen es die Aktiven des Hetzerather Amateurtheaters anlässlich des Jubiläums, das die Gruppe im vergangenen November feiern konnte.

Wozu das ganze Theater? Warum machen wir das überhaupt und dann auch noch über so viele Jahre?

Wer sich über einen so langen Zeitraum ehrenamtlich und wie in unserem Fall kulturell engagiert, der musste sich so manchen Herausforderungen stellen. Insbesondere in der Schlussphase vor einer Premiere kann es schon mal hoch hergehen. Alle anderen Mitgliedsbühnen werden das sicherlich kennen.

Was es allerdings bedeutet, anstatt ein Stück auf die Bühne zu bringen mit der Herausforderung konfrontiert zu werden, dass plötzlich gar nichts mehr geht, hätten wir uns vor der Coronapandemie überhaupt nicht vorstellen können. Unser Plan war es im Jahr 2020 das Agatha Christie Stück „Mord im Orientexpress“ zu inszenieren, um dann für das Jahr 2021 unser Jubiläum in den Blick zu nehmen, welches wir mit einem Kleinkunst- und Satireprogramm feiern wollten.

Corona hat auch uns leider einen Strich durch die Rechnung gemacht. Alles kam anders! Der Orientexpress steht noch immer auf dem Abstellgleis.

Und dann war da ja noch unser Jubiläum und die Frage: Geht da noch was? Oder gibt es für uns als Theatergruppe nur die Option, unser Jubiläum einfach so verstreichen zu lassen? Wie sehr wir das Theater vermissten, Begegnungen, Proben, Aktionen und den Austausch in der Gruppe, aber auch Theater als Ort, an dem eine Gesellschaft mit sich selbst in den Dialog treten kann, ist uns erst in diesen Krisenzeiten wirklich bewusst geworden.

So wie uns erging es natürlich auch den professionellen Bühnen, wie z.B. dem Nationaltheater Gent, dessen Regisseur und Leiter den Lockdown nutzte um Theaterkollegen*innen auf der ganzen Welt mit der Frage zu konfrontieren „WHY THEATRE?“ Warum Theater? Warum ist gerade das so wertvoll?

Die gesammelten Antworten haben uns dazu angeregt, die Frage „WHY THEATRE?“ auch für unsere Theatergruppe aus der Perspektive einer jeden Schauspielerin und eines jeden Schauspielers zu beantworten. Daraus entstanden ist die Idee für unser Jubiläumsprogramm, das wir innerhalb von nur 2 Monaten eingeprobt und unter dem Titel „WHY THEATRE?“ zur Bühnenreife gebracht haben. Tatsächlich konnten zweihundert Gäste unser Jubiläum gemeinsam mit uns feiern und unser Ensemble wieder live auf der Bühne erleben. Endlich wieder vor richtigem Publikum spielen, wenn auch coronabedingt in sehr eingeschränkter Zahl. Dies war dennoch etwas ganz Besonderes für alle Schauspieler *innen. Letztendlich war es eine Hommage auf das Theater, das uns allen so sehr am Herzen liegt.

Deshalb waren wir nach der Jubiläumsveranstaltung „WHY THEATRE?“ auch so voller Zuversicht und positiver Energie. Wir hegten keinen Zweifel daran, dass wir gleich zu Beginn des neuen Jahres auch mit dem Orientexpress wieder auf die Probebühne zurückkehren können. Aber stetig steigende Fallzahlen und neue Virusvarianten verunsicherten uns erneut sehr und die Probebühne blieb leer. Ende Januar mussten wir dann eine Entscheidung treffen: Entweder eine erneute und wohl endgültige Absage des „Orientexpress“ oder eine zeitnahe Wiederaufnahme der Probenarbeit. Ohne Proben keine Inszenierung! Irgendwann läuft einem ja auch die Zeit davon...

Der Schutz und die Gesundheit der Schauspieler*innen hat oberste Priorität und die Einhaltung der geltenden Corona-Schutzmaßnahmen ist uns sehr wichtig. Dies alles stellt eine große Herausforderung dar, der wir uns mit Blick auf unser Ziel aber gerne stellen. Ohne zu wissen, ob dies alles funktioniert und ob und wie lange die Probenarbeit in dieser Form möglich ist und ohne zu wissen, ob uns Ende des Jahres wieder neue Einschränkungen erreichen, die unsere Aufführungen vielleicht nicht zulassen, arbeiten wir daran den Fahrplan für den „Orientexpress“ diesmal einzuhalten.

Coronabedingt konnten leider nur sehr wenige Zuschauer unser Jubiläumsprogramm „WHY THEATRE?“ sehen. Die vielen positiven Rückmeldungen aus diesem Kreis zeigten, dass nicht nur wir unser Publikum vermisst haben, sondern dass unser Publikum auch uns vermisst hat.

Die letzten 35 Jahre in der Theatergruppe Hetzerath haben uns verdeutlicht, dass es sich lohnt Theater zu spielen. Es macht Spaß und erfüllt uns mit Freude! Herausforderungen hat es immer gegeben. Aus diesem Grund werden wir uns auch den aktuellen Herausforderungen stellen und diese meistern.

Bleibt alle gesund und hoffnungsvoll! Drückt uns die Daumen, dass auch wir es bleiben. Allen Mitgliedsbühnen „Toi, toi, toi“ für die kommenden Projekte.

(Ottmar Hauprich Theatergruppe Hetzerath e.V.)

„Glücksmomente“ – digitales Seniorentheater, geht das?

Experimentell, so würde ich das Projekt nennen, welches ich von März bis Oktober 2021 in Zusammenarbeit mit dem Work With People Theater e.V. Hassloch durchführte. Die Pandemie zwang mich kreativ zu werden, wenn ich trotzdem mit Senioren arbeiten wollte. Wenn wir nicht lokal und präsent arbeiten können, dann eben digital und bundesweit. Also richtete sich unser Aufruf an Senioren von überall, die technisch zumindest soweit versiert waren, um einem Zoom-Meeting beizuwohnen. Wichtig war mir ein ansprechendes, lebensbejahendes Thema, welches den Fokus auf schöne Dinge in dieser schweren Zeit legt: daher das Thema Glück.

Zugegeben, von den sieben Teilnehmern kannte ich schon vier (zwei durch ein vorheriges digitales Projekt und zwei von Präsenzprojekten) aber untereinander sind sich die Senior*innen noch nie persönlich begegnet. Und trotzdem sind wir uns alle im Verlauf des Projektes sehr nah gekommen. Das überraschte mich, denn vor diesem Unternehmen zweifelte ich daran, ob sich eine Gruppe auch online formen und miteinander arbeiten kann.

Das Thema trägt natürlich viel dazu bei. Wir beschäftigten uns u.a. mit unseren eigenen Definitionen von Glück und unseren persönlichen Glücksmomenten aber auch mit Unglückserfahrungen, denn jede Medaille hat bekanntermaßen zwei Seiten. Ebenso überlegten wir, wie wir das, was wir erzählen wollen, technisch umsetzen können. Darin bin auch ich kein Profi. Ein bisschen Wissen um Film- und Tonschnitt hatte ich mir angeeignet und gebe es auch an meine Teilnehmer weiter nach dem Motto: was ich kann, könnt ihr auch. Das Ergebnis wird nicht Oscar-verdächtig sein, aber gerade darum ging und geht es mir gar nicht. Bei all meinen Projekten ist der Weg das Ziel. Ein kleines Zwischenziel hatten wir bald erreicht: für den Landesverbandstag im Mai hatten wir in fünf Wochen einen kleinen Film per Zoom gedreht und ihn dort stolz präsentiert. Das durchweg positive Feedback beflügelte die Gruppe und motivierte zum Weitermachen.

Auf die Frage, was sie zur Teilnahme am Projekt bewegte, haben alle ähnlich geantwortet: „Ich hatte jetzt so viel Zeit, da ja im Theater nichts gelaufen ist und diese wollte ich irgendwie ausfüllen,“ beschreibt Barbara ihre Motivation, beim Projekt mitzumachen. „Ich genieße die Verbindung, die wir jetzt schon miteinander haben, nach so kurzer Zeit.“ Andrea aus Nürnberg ist von uns am weitesten weg: „Ich hatte Lust auf eine völlig neue Erfahrung!“ Maiken hat schon einmal 2019 bei einem Projekt von mir mitgemacht: „Ich habe mal geguckt was du grad so machst und habe die Chance einfach genutzt.“ Na, da geht einem doch das Projektleiterherz auf! Thomas und Anne sind verheiratet und immer einträchtig nebeneinander auf dem Bildschirm zu sehen: „Ich war neugierig. Als ehemaliger Informatiker fasziniert mich alles Technische und empfinde das Projekt als große Bereicherung. Die Art und Weise wie wir vertrauensvoll miteinander kommunizieren schätze ich sehr. Darum freue ich mich auf jede Probe.“ Anne ist Märchenerzählerin und vermisste die Theaterproben: „Außerdem war ich neugierig auf die anderen Teilnehmer. Jetzt habe ich alle schon sehr ins Herz geschlossen.“

Am 4.12.2021 feierte unsere Film-Collage auf Youtube Premiere. Im Live-Stream konnte jeder unserem 45 minütiges Ergebnis beiwohnen. Danach boten wir ein Zoom-Gespräch mit allen Teilnehmern des Projektes an. Einigen Interessierten beantworteten wir Fragen und erzählten, wie wir das Projekt erlebt haben.

Die Gruppe ist immer noch in regem Kontakt und möchte gerne weiter online kreativ sein. An mir soll's nicht liegen... ;) Melanie Gaug

Seniorensseminar „Rücken Sie mal ein Stückchen...“

Das diesjährige Senioren-Seminar fand unter Einhaltung aller Hygieneregeln und Corona-Maßnahmen in der Jugendherberge Leutesdorf statt. Am Dienstag, den 2.11.21, fanden sich alle Beteiligten am frühen Nachmittag dort ein. Impf- oder Testnachweise wurden gecheckt, die Zimmer verteilt, ausgepackt, Betten bezogen: Jugendherberge eben. Geplant waren zwei Tage kreatives Miteinander zu Themen wie Nähe und Abstand, Bewegung und Positionen im Raum, Körpersprache und Ausdruck. Theaterpädagogin Heike Mayer-Netscher hatte ihre Teilnehmer sehr gut im Griff und vermittelte durch ihre Energie und ihre heitere Art, alle Inhalte spielerisch einfach. Und Input gab es genug: Raumdimensionen, Maskenspiel, Standbilder, Szenenspiel, Bertolt Brecht, Proxemik und noch vieles mehr. Es wurde gelernt, gelacht, gespielt aber auch geweint. Ja, auch das gehört zum Theaterspielen dazu. Alle Situationen meisterte die Gruppe gemeinsam, nicht nur im Arbeiten sondern auch bei den Gesprächen beim gemeinsamen Essen oder den geselligen Abendrunden. Die Freude am Beieinander-Sein und wieder in der Gruppe kreativ arbeiten zu können, strahlte über dem Seminar wie eine Sonne. Die meisten Teilnehmer haben das in der letzten Zeit am meisten vermisst. Nicht alle sind Teil einer Theatergruppe, die sich auch zu Corona-Zeiten regelmäßig präsent trifft. Zu schnell verging die Zeit, und am Abreisetag verabschiedete man sich so herzlich, als ob man sich schon ewig kennen würde und natürlich sieht man sich beim nächsten Mal. Das ist die Magie eines gelungenen Theaterseminars.





In Regie Modul 2 beschäftigen wir uns dieses Mal mit dem ersten Aufzug aus Maxim Gorkis "Nachtasyl". Diesen Vormittag wurde ein Bühnenbild gebaut und sich mit der Rolle auseinandergesetzt. Einen ersten groben Durchgang haben wir auch schon hinter uns..Der zweite Durchgang an diesem Nachmittag hatte schon etwas mehr Tiefe: Passen die Gänge, passt meine Motivation, wer steht zu wem in welcher Beziehung, muss das Bühnenbild vielleicht doch noch verändert werden? Peter Ruffer stellt viele Fragen, gibt Denkanstöße und lässt alle Teilnehmer mal in die Rolle des Schauspielers/in und mal in die der Regie schlüpfen. Es bleibt intensiv und spannend! Nach dem Abendessen wird heute jedoch nicht mehr gearbeitet, sondern im zwanglosen Beisammensein sich lebhaft ausgetauscht.

Save the date ! Modul 3 Regie und Dramaturgie

Regie führen mit Ziel und Spaß!

Das 3. Modul der Lehrgangreihe für Interessierte, welche schon immer ihren Methoden-Koffer befüllen wollten und sich trauen mit Menschen an einem Theaterstück zu arbeiten.

Diesmal geht es darum Theaterstücke am Lehrmaterial zu bearbeiten, die Gesamtorganisation von Veranstaltungen zu gestalten, Kulturmanagement zu betreiben und neue Theaterformen zu lernen. Dieser Lehrgang ist Testat fähig. Auch als Einzellehrgang buchbar!

Themenübersicht:

- Theaterstücke bearbeiten
- Aufführungen organisieren und gestalten
- Neue Theaterformen umsetzen
- Aus „Scheitern lernen!“ Der Weg der Entwicklung eines Ensembles
- Die Gruppe lösungsorientiert durch die Gruppenphasen führen

Wann: vom 2. Bis 4. Dezember 2022

Wo: Kloster Neustadt Bildungs- und Gästehaus, 67434 Neustadt/Weinstrasse

PETER RUFFER ...

... absolvierte die Fortbildung zum Theaterpädagogen BuT® am Off-Theater in Neuss und an der Theaterwerkstatt in Heidelberg. In seiner beruflichen Laufbahn studierte er zusätzlich an der

GAB in München den Berufspädagogen und setzte sich als Suggestopäde stark mit dem Thema der Neurowissenschaften,

also wie lernt uns Gehirn, auseinander. Als Businesscoach, Fortbildung bei der Steinbeis Akademie in Stuttgart, hat er seine

didaktisch/methodischen Ansatz perfektioniert. Seit nunmehr 21 Jahren ist er als Referent an Instituten (u.a. beim »Fortbildungsprogramm Amateurtheater« des BDAT), an Universitäten und bildet bei der aisthetos akademie in Neuwied/ Mainz zukünftige Spielleiter und Theaterpädagogen weiter. Er ist Gründer und Vorsitzender des Work with People Theaters e.V. in Hassloch/Pfalz. Er leitet die integrierte Kinder- und Jugendtheaterakademie KiJuThea sowie das Erwachsenenensemble.

Ehrenamtlich war er 2. Vorsitzender des Bundesverbandes Theaterpädagogik in Köln und ist aktuell als künstlerischer Leiter des

Landesverbandes Amateurtheater Rheinland-Pfalz im Einsatz. 2014 war er im Kuratorium beim 6. Deutschen Kinder-Theaterfest in Stuttgart im Auftrag der »Ständigen Konferenz« »Kinder spielen Theater« und in Kooperation mit dem Jungen Ensemble Stuttgart (JES).



Seit drei Jahrzehnten Theodissa Bühne Diez

Man schreibt das Jahr 1989, der Diezer Mundartdichter Horst Helfrich gründet eine Theatergruppe mit dem Namen „Theodissabühne“ innerhalb des Vereins für Volksbildung Diez (Volkshochschule). Bereits mit der ersten Aufführung (3 Einakter) erspielte sich die neue Bühne Lob und Anerkennung bei der Bevölkerung.

Im Jahre 1991 wurde man „selbstständig“ und gründete am 6. November 1991 einen eingetragenen Verein (e.V.), erwarb die Mitgliedschaft im Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) und somit auch im Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz.

Bereits im Jahre 1997 fungierte man als Gastgeber des Landesverbandstages des Landesverbandes, Diez wurde zum Treffpunkt von 61 Amateurbühnen des Landes.

Ich erinnere mich gerne an meinen ersten Landesverbandstag, an dem ich als Delegierter meiner Bühne COURAGE teilnehmen konnte. Damals dauerten diese Veranstaltungen 2 Tage, Samstags wurde von morgens bis abends Theater gemacht (Courage, TiK und Theodissa), und am Sonntag Vormittag ab 11 Uhr standen die Regularien auf dem Programm - das ist heute leider nicht mehr realisierbar .

So konnte die Vorsitzende Ilona Reinhard auf 30 spannende Jahre zurück blicken.

Im Haus der Vereine in Freindiez trafen sich zahlreiche Gäste unter 2G-Bedingungen zur sogenannten „kleinen Feier“. Ich fand es durchaus bemerkenswert, dass sich neben der Diezer Stadtbürgermeistern Anette Wick auch der SPD-Landtagsabgeordnete Jörd Denninghoff und der Landrat des Rhein-Lahnkreises Frank Puchler als Gratulanten persönlich eingefunden hatten. Das gab mir die Möglichkeit, sowohl der Theodissabühne wie auch Bürgermeisterin Wick und Landrat Puchler nochmals für die tatkräftige Unterstützung zu danken, die wir bei unserem Theaterworkshop 2020 erfahren hatten.

Und was wäre so eine Feier ohne die Ehrung von verdienten Mitgliedern. Jeder Verein ist nur so gut wie seine „Besatzung“. Im Jahre 2001 übernahm diese angenehme Pflicht noch mein Vorgänger Heinz Deichmann als Landesvorsitzender, 2011 konnte ich dann schon im Sommer unter freiem Himmel zum 20-jährigen gratulieren, 2016 überbrachte mein Stellvertreter Thomas Holtkamp des Glückwünsche des Landesverbandes zum 25-jährigen und letztendlich hatte ich das Vergnügen, eine große Anzahl von Mitgliedern zu ehren. Die Urkunden des Landesverbandes Amateurtheater Rheinland-Pfalz erhielten für 10 Jahre aktive Theaterarbeit Harald Malm, Matthias Hornivius, Jürgen Wagner, Rudolf Schmidt, Ute Ziska, Gisela Scheid, Lothar Reinhard, Kart-Heinz Sielaff, Christoph Koder. Für 20 Jahre wurden geehrt: Silke nHeilscher, Torsten Assmann, Tobias Helfrich. Für 30 Jahre erhielten die Gründungsmitglieder Ester Koder, Friederike Bach, Gisela Diebalo, Manfred Köhler, Lothar Labonte und last but not least Ilona Reinhard die Urkunde des Landesverbandes. Das gemeinsame Abschlussfoto verweist auf die ehrgeizigen Zukunftspläne.. Man will die „100“ erreichen, viel Glück dazu, ich bin überzeugt „ihr schafft das“ !!!
Hans Schilling Foto Theodissa Bühne



NICHTS in Herxheim

Ihre dritte Arbeit für das Herxheimer Dorftheater widmete Autorin und Regisseurin Esther Steinbrecher dem „NICHTS“. So sagt sie im Vorwort des Programmflyers: *„Aber wo NICHTS ist, ist ja bekanntermaßen alles möglich. Zum Beispiel den hygieneverriegelten Theaterraum kurzerhand zu verlassen und sich mit Sack und Pack auf einer riesigen Sandrennbahn breitzumachen, einer zum Gelände manifestierten Abstandsregel, quasi.*

Und mit den Mitteln der schönen Künste und richtig Spaß zu fragen: Wem gehört eigentlich so ein Ort, dieses Stück vermeintlich leeres Land, wo gerade NICHTS stattfindet ?

Denen, die es nutzen und gestalten? Denen, die es mehr oder weniger gewaltsam in ihren Besitz bringen ? Flora oder Fauna ? Rennfahrerinnen oder Baulöwen ? Forschern oder Zombies ? Wüstensöhnen oder Ozeantöchtern ? Cellistinnen oder Blaskapellen ? Blinden Propheten oder hellseherischen Erlöserinnen ? Allen ? Niemandem ? Mal sehen. BÄM !“

So vorbereitet habe ich mich also an einem schönen Freitagabend zur Premiere auf die Sandrennbahn begeben. Es herrschte das 2021-erSommerwetter, leichter Nieselregen und angenehme Kühle. Die harten Sitzschalen auf der gigantischen Betontribüne machten den Gebrauch eines Sitzkissens erforderlich, um 90 Minuten zu überstehen. Ein Großteil der Besucher hatte vorgesorgt, dicke Jacken, Kissen und Woldecken prägten das Bild. Ein solcher Luxus war den Akteuren nicht vergönnt, sie mussten in luftiger Bekleidung und teilweise barfüßig auf feuchtkaltem Geläuf agieren.

Und dann betrat das Ensemble die Stätte, ging gemessenen Schrittes etliche 100 Meter ins Infield der Anlage, eine Musikerin entlockte ihrem Cello traurige Weisen, die Blaskapelle der Kolping-Jugend marschierte mit klingendem Spiel ins Oval und man fragt sich „Worum geht es eigentlich?“ Antwort „um NICHTS“, Wasser und Sand, Wüste und Meer trugen den alten Disput, wer zuerst nach dem NICHTS da war, mit immer gleichem Ergebnis aus, siehe Ei und Henne (oder umgekehrt)

Und dann wurde das NICHTS bunt, auf einmal war da „action“ – ein kleiner und ein großer Traktor lieferten sich ein Beschleunigungsduell, ein Pferd kam nebst Reiterin angaloppiert und überbrachte eine Botschaft (welche eigentlich?), Transparente wurden geschwenkt, Demonstranten querten das Feld, ein PKW umrundete die Bahn und drehte später stereotyp seine einsamen Kreise, bis er irgendwann einmal zum Stillstand kam, ein Mensch den Fond verlies, sich als Investor generierte, der das Areal erworben hatte, um dort eine gigantische Shopping Mall zu errichten. Architekt und Städteplaner suggerierten auf einer weißen Leinwand Baupläne, nur die Leinwand blieb letztendlich weiß und inhaltsleer – also wiederum NICHTS!

Modernes Theater kann anstrengend sein, sowohl für Zuschauer als auch für die Darsteller. Nur sind die Darsteller in Bezug auf Verstehen im Vorteil, denn sie haben Zeit, in monatelangen Proben alles zu verinnerlichen, dem Zuschauer bleiben nur 90 Minuten, um in den einzelnen Sequenzen die Fäden zu suchen. um diese zu einem verständlichen Ganzen oder zum finalen NICHTS zusammenzuführen.

Irgendwann habe ich es auch verstanden – am Anfang war NICHTS am Ende ist NICHTS und dazwischen spielt sich das Leben ab, oder so ähnlich.

Die Produktion wurde gefördert vom Kultursommer Rheinland-Pfalz vom BDAT/BKM aus der Aktion „Landluft 2.0“ und regionalen Sponsoren.

Text: Hans Schilling, Foto Dorftheater Herxheim



„Die Mühlbacher“, Miehlen

Die Therapie“ der Mühlbacher war erfolgreich und wird verlängert

Das Theaterprojekt "Die Therapie" feierte vor ausverkauften Haus und Standing Ovations am 10.07.21 Premiere in der KREA-Tiefgarage des Ärztehauses in Koblenz-Ehrenbreitstein. Ein kleines Ensemble aus Darstellern der Mühlbacher wagte sich an den Psychothriller von Deutschlands erfolgreichstem Thrillerautor, Sebastian Fitzek. Mit professioneller Unterstützung von Schauspielerin Annika Woyda konnte in dem ungewöhnlichen Raum eine Spannung erzeugt werden, die so manchem Zuschauer die Haare zu Berge stehen ließ.



„Gut gegen Nordwind“

Oase bringt Kontrastprogramm zu Corona

Was ist besser als ein Roman ? Natürlich die Umsetzung für die Bühne ! Warum ?

Hier hat man echte Menschen vor sich !

Die Macher bei der Oase hatten wieder mal eine gute Nase und ein noch besseres Händchen bewiesen, denn hier wurde ein aktuelles Thema sorgsam entwickelt auf die Bühne gebracht, man hatte mit den Protagonisten Christine Dinkel und Tom Hunecke das „ideale Paar“ gefunden, präsentierte mit Maren Schaar die jüngste Regisseurin der Westerwälder Erfolgsbühne, und es gelang mit diesem Stück trotz Corona und den damit verbundenen Regeln und Verordnungen endlich wieder Theater live erleben zu lassen – 8 ausverkaufte Vorstellungen sagen mehr als genug....

Zum Inhalt: Ein Tippfehler in einer Emailadresse bringt zwei Menschen in Kontakt, die zunächst einmal einander nicht brauchen. Trotzdem entsteht zwischen Emmi und Leo eine knisternde „Brieffreundschaft“. Lustig und immer persönlicher kommen sich die beiden mail für mail näher und gerade weil die beiden sich nicht persönlich kennen, vertrauen sie einander die intimsten Dinge an, und jeder/jede wartet wieder sehnsüchtig auf den nächsten „Pling“. Text: Hans Schilling, Foto OASE



Die Mühlbacher“ haben zum großen Wurf ausgeholt.

Mitten im Ort so der Titel der heiter-philosophischen Dorfchronik um ein vor dem Rathaus stehendes Monument, einen Bauern, einen Metzger und einem Schwein in der Mitte. All das geschrieben und inszeniert vom künstlerischen Leiter Felix Braun, der auch professionell im Koblenzer Voll X Theater bei Annika Woyda spielt.

Zum Inhalt : Es geht um den Dorfbrunnen in Miehen der Dreh- und Angelpunkt des Gemeindelebens ist. Dank einer alten Prophezeiung werden die Dorfstatuen Gottfried A. Fleischer, gespielt von Henrik Mosel und Hans Friedrich Werner, verkörpert von Lars von Glasow, zum Leben erweckt. Für den Gewinn bei einem Preisausschreiben soll der Brunnen auf Hochglanz poliert werden doch plötzlich verschwindet mit einem kleinen Schwein ein wichtiger Teil des Bildnisses. Ohne die Sau kann das Preisausschreiben nicht gewonnen werde

Die beiden zum Leben erweckten Statuen kommentieren das Dorfleben mit so einigen spitzen Sprüchen. Sämtliche Klischees werden behandelt. In jedem Dorf gibt eine Zugezogene die niemals den Status einer Gebürtigen erreicht und natürlich darf man den berüchtigten Dorftratsch nicht außer Acht lassen.

Wer die Comedian Harmonists mag, wird Henrik Mosel, alias der Statue Gottfried A. Fleischer, lieben. Wozu ein berühmtes Gesangsensemble wenn es der Solist schafft sein Publikum mit seiner Gesangsstimme zu faszinieren?

Andrea Zöller als Bürgermeistergattin Karoline Gross hatte viele Lacher auf ihrer Seite. In eigens erlernter lokaler Mundart zeigte sie so manche Stärke und Schwäche des tatsächlichen Dorflebens auf. Herrlich. Lucas Egert in der Rolle als Professor Dr. Bernd Rüdiger Meise verkörperte mit Wortwitz den typischen männlichen Chauvinisten.. Aliah Gregorius verkörperte in einer bravourös gemeisterten Doppelrolle sowohl die schnoddernde und Zigaretten rauchende Chantal Schmidt als die typische unterprivilegierte Dorfbewohnerin als auch ihre Zwillingsschwester, die coole „Hab keine Zeit Lady“ im Businessoutfit mit Kaffeebecher und Bussi-Bussi. Michael Mathold sorgte in der Rolle der männlichen Venus für zahlreiche Lacher im Publikum. Und natürlich gehört zu einem solchen Stück auch eine rasende Reporterin. Die gab es mit Barbara Mailitis alias Susanne Kornmesser Lilienthal. Sie bestach in erster Linie durch eine gewollte Situationskomik. Immer wenn sie die Bühne betrat, erwarteten die Zuschauer eine gewollt skurrile Situation und sie wurden nicht enttäuscht.

Sigrid Åey in der Rolle des Orakels Jolante Salatmeier beeindruckte in einer deftigen Rentner-Rolle. Natürlich brillierten auch Michael Lenhardt als der Bürgermeister Alexander Gross, Stefanie Friedrich in der Rolle der Christiane Becker und Louisa Mathold als Elisabeth. Eine rundherum gelungene Veranstaltung
Ich selbst habe die Mühlbacher lange Zeit nicht mehr besucht. Es hat mich total überrascht und gefreut, welche positive künstlerische Entwicklung diese Bühne genommen hat. Macht bitte weiter so. (Hans Schilling)

Oase bringt „Der Vorname“ mit zwei Jahren Verspätung

Diese Ensembleszusammensetzung ist nicht in jedem Jahr auf den Brettern der Westerwälder Erfolgsbühne in Aktion zu erleben. Aber wenn, dann.....Dann hat die heimische Presse allen Grund zu titeln „Wenn spontaner Witz das Abendessen sprengt!“ Im Jahr 2019, also in guten alten Zeiten begann man mit den Proben, Premiere sollte im Mai 2020 sein, dann vielleicht im Winter, dann im Frühjahr 2021 und jetzt „GESCHAFFT“. Kultregisseur Peter Steiner und seine „alten“ Theaterhas:innen haben es geschafft, nach „Frau Müller muss weg“ mit dem Dream-Team Viktoria Bachmeier, Gabi Greher, Kevin Heibel, Volker Müller-Strunk und Uwe Schaar wieder einen „Kracher“ auf die Bühne zu bringen. Die Autoren Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patelliere haben mit „Der Vorname“ eine typisch französische Komödie geschaffen, die mit einer Mischung aus freundlichen Bosheiten, gesellschaftspolitischen Vorurteilen und brillanten Wortwechselln den Zuschauer in ihren Bann zieht. Es ist wie bei einem Grand Slam Tennisturnier, die Bälle fliegen einem nur so um die Ohren, mal klassisch longline, dann wieder Netzattacken, Stopp und Schmetterbälle, so fliegen Worte, Sätze, Boshafigkeiten, kreuz und quer über die Bühne. Und dabei geht es doch eigentlich nur um den besagten Vornamen des zu erwartenden Nachwuchses, nämlich „Adolphe“, nicht zu verwechseln mit dem gewissen „Adolf“ (Hans Schilling, Foto Katharina Müller)



In memoriam

Wir nehmen Abschied!

Nach langener Krankheit, jedoch völlig unerwartet verloren wir unser Ehrenmitglied

Peter Kappel



Seit Gründung des Vereins im Jahre 1983 war er für unseren Verein aktiv. Besonders wichtig waren ihm die Stücke in Pfälzer Mundart und wenn Not am Mann war stand er als Akteur selbst auf der Bühne. Wie kein anderer konnte er als Moderator bei den Seniorenveranstaltungen beim Herbsttheater am Nachmittag das Publikum begeistern. Als Ansager und auch als Spieler unterstützte er mit großem Eifer von 2006-2016 die Arbeit der Seniorengruppe „Kwitschnsch“.

Wir verlieren einen guten Freund

Für den Hieslerverein Elschbach e.V.

Elschbach, im Januar 2022

Die Vorstandschaft

Wir trauern um unseren Mitspieler

Bernd Bittner

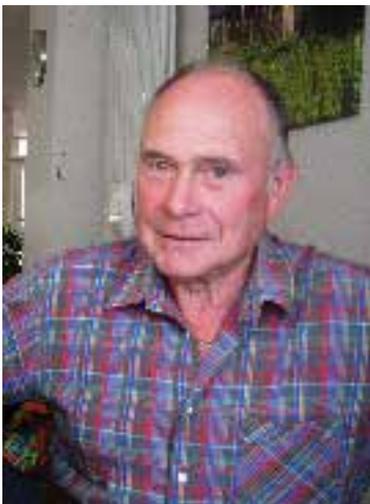
30.5.1953 - 28.4.2021

Bernd war über viele Jahre eines der prägenden Gesichter auf unserer Bühne. Keiner hatte im letzten Jahrzehnt mehr Auftritte als Bernd. Er war eine Seele von Mensch und auf der Bühne eine unübersehbare, höchst präzente Gestalt. Ein echtes Aushängeschild der Oase!

Wir werden dich nicht vergessen.



die_oase
AMATEURTHEATER e.V. ELSCHBACH



Das Theater lag ihm im Blut

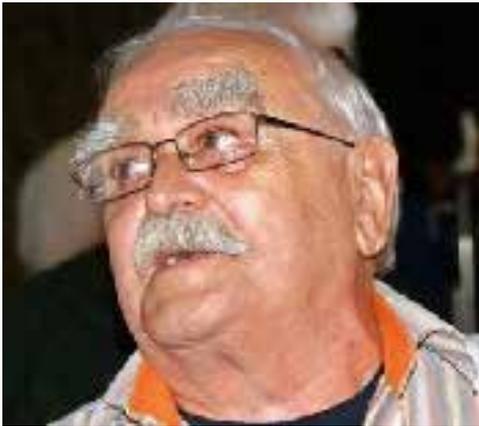
Dieter Krück, Gründungsmitglied, 35 Jahre Vorsitzender und Ehrenmitglied im Theaterverein Elschbach e.V. aus Bruchmühbach-Miesau verstarb nach langer Krankheit.

Er prägte den Verein über Jahrzehnte zusammen mit Ehefrau Gisela, Schwester Traudel Kappel und Schwager Peter Kappel.

Auch als Drehorgelspieler des Vereins und Mitglied der Seniorentheatergruppe „Elwetrutsche“ war er weit über die Grenzen seiner Heimatgemeinde bekannt.

Im Jahre 2018 wurde er mit der Verdienstnadel des Bundes Deutscher Amateurtheater ausgezeichnet.

Er wird uns unvergessen bleiben.



Alfred Dewald (Theaterverein Trier-Feyen 1921 e.V.)

Ehrenmitglied und ältester Aktiver ist im Alter von 88 Jahren verstorben

Der Theaterverein Trier-Feyen 1921 e.V. trauert um seinen ältesten Aktiven und Ehrenmitglied Alfred Dewald. Mit Fred, wie er von allen genannt wurde verliert der Verein u.a. seinen sehr geschätzten und langjährigen Beleuchter im Alter von 88 Jahren. Aufgrund seines Berufes als Chefbeleuchter im Trierer Stadttheater war es für ihn Ehrensache die Bühne seines Vereins während sämtlicher Aufführungen ins rechte Licht zu setzen. Mit großer Sorgfalt berücksichtigte er Bühnenbild und die farblichen Zusammenstellungen der Kostüme bis er schließlich zufrieden war. Seine letzte Ausleuchtung des Kindertheaterstückes „Lizzy, die kleine Winterhexe“ im Januar/Februar 2020 beendete coronabedingt seine aktive Zeit im Theaterverein.



Fritz Frölich (Theodissa-Bühne Diez)

Langjähriger Kassierer und Bühnenbauer starb im Alter von 90 Jahren Die Theodissa Bühne hat tief berührt vom Tod unseres ehemaligen Kassierers erfahren. Er war uns immer ein Freund und Berater gewesen, auch in späteren Jahren. Sein Mitgefühl und sein Interesse haben in unserem Verein viel positives bewirkt. Was bleibt sind dankbare Erinnerungen an ihn, die uns niemand nehmen kann

.Ilona Reinhard

Vorsitzende Theodissa Bühne Diez

Edeltraud Paetsch (Theodissa-Bühne Diez)

Verdientes Mitglied starb im Alter von 62 Jahren

Die Theodissa Bühne trauert um ihr Mitglied Edeltraud Paetsch. Sie war viele Jahre für die Bühne da. Ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung Die waren beispielhaft. Auch in schwierigsten Zeiten stand sie uns mit Rat und Tat zur Seite. Was sie in den Jahren ihrer Mitgliedschaft geleistet hat, lässt sich nicht in Worte fassen Wir sind Edeltraud in tiefer Dankbarkeit verbunden. In Gedanken und Gesprächen wird sie immer bei uns sein

.Ilona Reinhard

Vorsitzende Theodissa Bühne Diez

WIR HABEN DIE ERFOLGE ...



Richard Bean
WUNDERBARES EUROPA
(In the Club)
Farce / Deutsch von Alex C. Mangold
(4 D, 4 H, Stat. / Einheitsdek.)



Sam Bobrick und Ron Clark
NICHTS FÜR UNGUT
(No hard Feelings)
Deutsch von Wolfgang Spier
(3 D, 5 H / variable Dek.)



Michael Engler
NOCH EINMAL, ABER BESSER
Komödie
(2 D, 2 H / Einheitsdek.)



Clive Exton
FAMILIE-DURCHGEKNALLT
(Barking in Essex)
Komödie / Deutsch von Hagen Horst
(3 D, 2 H / variable Dek.)



Alexander Ollig
SCHWIEGERMUTTER UND ANDERE
BOSHEITEN
Komödie
(3 D, 2 H / variable Dek.)



W. Somerset Maugham
DIE IDEALE FRAU
(The Constant Wife)
Deutsch von Michael Raab
(5 D, 4 H / 1 Dek.)



Michael McKeever
ALLES VERSCHWENDUNG
(Stuff)
Deutsch von Hagen Horst
(1 D, 3 H / Verwandlungsdek.)



Marcus Morlinghaus
TANZKURS ODER THERAPIE
Komödie
(1 D, 2 H / 1 Dek.)



Chantal Akerman
EINE COUCH IN NEW YORK
(Un divan à New York)
Komödie nach dem gleichnamigen Film aus
dem Französischen, für die Bühne bearbei-
tet von Gerda Poschmann-Reichenau
(2 D, 3 H (Mehrfachbesetz.), 1 Hund / Simul-
tandek.)



Richard N. Nash
DER REGENMACHER
(The Rainmaker)
Romantische Komödie
Deutsch von Willy H. Thiem
(1 D, 6 H / Simultandek.)

... FÜR IHR THEATER!

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH

Deichstraße 9 • D-20459 Hamburg • Tel. (040) 300 66 780 • Fax (040) 300 66 789
E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de • Internet: www.ahnundsimrockverlag.de